Redaktion: Strada Doamnei Ar. 5.

Mbonnement

auf bas Morgen- und Abendblatt für Bukarest u. das Inland mit einmaliger portofreier Zustellung vierteljähr. 10 Fres. — Mit zweimaliger Zustellung (Morgens u. Abendblatt getrennt) vier-teljährs. 11 Fres. 50 Ets.

Für das Austand entfpr. Portozuschlag.

# Bukarester

Administration: Strada Doamnei Ar. 5.

Inserate

werden nach ausliegendem Sarif bei der Abministration des Blattes sowie bei allen renommirten Annoncenbureaux bes In- und Auslandes angenommen Ausfünfte werben von der Abministr unentgeltlich ertheilt.

Bufdriften und Gelbsendungen frant

Morgen-Ausgabe.

Abonnements werden angenommen: in Bukarest von der Administration und in der Buchhandlung von E. Graeve & Comp., Theursphak (Hotel Brofff); in der Provinz wird bei den betreffenden Postämtern und unseren Agenten pränumerirt.

Mr. 68.

Dienstag, 2. Rovember (21. Oftober)

1880.

Mit dem 1. November cr. eröffnen wir ein 1 zweimonatliches Abonnement auf das "Bukarester Tagblatt" zu dem Preise

von 7 Francs. In Bukarest kann die gesonderte Zustellung des Morgen- und Abendblattes (des Morgenblattes früh 8 Uhr und des Abendblattes Nachmittags 4 Uhr) statthaben, wofür nebst dem Abonnementspreis noch 1 Fres. zu entrichten ift.

> Die Administration des "Butarefter Tagblatt".

#### Die sociale Frage Rumäniens.

Bufarest, 1. November.

Rumanien liegt außerhalb bes Wirkungsfreises jener Bewegung, welche man gewöhnlich mit bem Namen ber focialen Agitation zu bezeichnen pflegt, und welche sich je nach ben Produttionsverhältniffen der einzelnen Länder bald im Rampfe ber Bachter gegen den Grundbesitz, bald wieder im Kampfe der Arbeiter gegen das Kapital zum Ausdrucke bringt. Aber es hieße fich völlig dem Eindrucke der Wirklichkeit ent= ziehen wollen, wenn man übersehen möchte, daß auch in Rumanien sich das Material zu einer socialen Krifis anhäuft, zu einer socialen Krisis, die man vielleicht gegenwärtig nicht sehen will, die sich aber früher ober später um so eindring= licher fühlbar machen nuß, je länger der traurige Zustand ignorirt wird, in welchem sich der Kleingrundbesitz im Lande besindet. Oder glaubt man wohl, daß den Ansorberungen unserer Zeit durch die Befreiung des Grundes und Bodens Genüge geleistet ist, wenn darneben vielsach Verhältnisse fortbestehen können, welche von jenen der Robott durch nichts als den bloßen Namen verschieden sind? Wir find nicht biefer Unschauung; und wenn nur die Salfte von dem Wahrheit ift, was ein mit der Lage des kleinen Bauernstandes wohl vertrauter Gewährsmann über die eigenthum-Lichen Dienstverhältnisse berichtet, in welchen sich ein großer Theil unserer Bauern dem ehemaligen Gutsherrn gegenüber befindet, so ist das noch immer mehr als genug, um von einer Art moderner Sklaverei reden zu können, welche da= durch nicht gemildert wird, daß ber arme Landmann gegen einen Vorschuß in Geld oder in Ackergetreide freiwillig auf das freie Verfügungsrecht über seine Arbeit zu Gunsten des Großgrundbesitzers verzichtet hat.

Soll die Befreiung des Grundes und Bobens nicht eine

#### Feuisselon des "Zukarester Tagbsatt".

#### Das Nihil in Ungarn.

Aus der Lebensgeschichte eines auten Freundes.

Digital Erzagiung von Maurus Jokai. (20. Fortsetzung.)

Ja wohl. Sogar Fachgelehrte haben wir an Ort

und Stelle gesendet.

- Hahaha! Darüber mig ich einfach lachen! Eure Gelehrten fönnen lang gut in Aftrachan Maulaffen feilbieten, wenn der Pefter Scharfrichter fein solcher Mordferl wäre. Fener Lindwurm des Drients schlängelt fich unbehindert durch den dreifachen Kordon der Kosaken und legt seine Gier dort= hin, wohin es ihm gefällt. Mir lief es eiskalt über ben Rücken.

— Die dummen Kerle da herinnen aber haben das ministerielle Verbot gar wortgetreu genommen. Was bei den Schranten für bie biefigen Raufleute angelangt und ein ruf= fisches Zeichen an sich trägt: Pelze, Rauhwerk, Leinwand, Baumwollwaare, Kaviar, eingepöckelte Fische, Alles wird konfiscirt; man läßt es gar nicht in die Stadt herein, sondern führt alles strafs in den Bactofen des Scharfrichtes; dort wird damit gleich eingeheigt. Daher ber brandige Geruch, ben Ihr täglich Morgens spüren müßt.

— Das Alles geschieht also sehr gut, das heißt in

unserer Sprache: fehr schlecht.

— So ist es. Nun kann aber der Scharfrichter den Verbrenungsprozeß nicht eigenhändig und allein abmachen. Und seine Gesellen schaudern vor dieser Arbeit zurück.

- Wie? Die Henkerstnechte schaubern? — Nun ja. Sind ja auch nicht von Eisen. Auch auf ihre Nerven muß es einwirfen, wenn fie bebenten, bag bas, was sie in die hand nehmen, aus dem Reiche des "Schwarzen Todes" kommt. Deswegen dingen sie wiederum andere Leute, die statt ihrer diese Arbeit verrichten.

gehaltlose Phrase bleiben, so ist es bringend nothwendig, daß gegen berlei Dienstwerträge, wie sie bei uns zwischen Gutsherrn und Bauern nicht felten find, ein gesetzliches Berbot erlaffen werde. Doch wäre auch damit noch durchans nicht Alles ge= than, um den Kleingrundbesitz Rumäniens auf eine Stufe zu bringen, auf welcher er das sein könnte, was er in jedem Ackerbauftaate sein soll: die Stütze des Staates sowohl in finanzieller wie in materieller Beziehung. Wir wollen nicht leugnen, daß der fulturelle Standpunft unseres Bauernftandes noch ein ziemlich primitiver ift. Aber ebenso fest sind wir überzeugt, daß der Civilisation im Lande nur ein sehr schlech= ter Dienst erwiesen wird, wenn man den kleinen Bauernftand als den Fußhader betrachtet, mit welchem Jedermann, der einen besseren Rock am Leibe trägt, nach Gutdunken versah= ren kann. Denn auch der Bauer ist ebenso gut Staats= bürger, wie der Bojar, und wenn er es auch nicht so gut wie dieser zu Wege bringt, sein Geld mit Maitressen und ähnlichem für ihn unerreichbaren Lugus beim Fenfter hinaus= zuwerfen, so hat er doch insbesonders den Behörden gegenüber ganz den gleichen Anspruch auf eine menschenwürdige Behandlung, wie der nach neuester frangofischer Methode gefleidete Gutsherr, hinter bem er vielleicht nur in Bezug auf ben außeren Firniß zurückstehen muß. Man wende uns ja nicht ein, daß ber Bauer keine bessere Behandlung gewohnt sei, als er sie jelbst seinen Büffeln und Pferden angedeihen zu lassen pflegt. Denn abgesehen bavon, daß die Art und Weise, wie ein social Böhergestellter seinen Mitmenschen behandelt, der zuverläß= lichste Gradmeffer für den Bildungsgrad des Ersteren ift, ift und bleibt es auch eine alte Wahrheit, daß Robbeit wieder nur Robbeit erzeugt und daß felbst der ungebildetste Mensch für eine anständige Behandlung weit empfänglicher ift, als für Brutalitäten, wie fie leider im Berfehre bejonders der untergeordneten Beamten mit dem Landvolke noch vielfach an der Tagesordnung sind. Man spricht und schreibt so viel von den Interessen

Rumaniens und jeder jum Abvotaten verdorbene Jurift, ber seine Studien, fragt mich nur nicht wie, absolvirt hat, ohne es zu einem einträglichen Amte bringen zu können, hält sich schon für fähig, den politischen Wunderdoktor spielen und die wirklichen ober bloß eingebildeten Gebrechen des Landes burch Applicirung eines Parteiprogrammes beseitigen zu können. Aber gerade dieses Heer von Afterpolitikern, deren ganzes Sinnen und Trachten auf die Ergatterung einer Sinecur ober auf ein systematisches Schmarogen an den Tafeln und in den Taschen der Mächtigen des Candes hinausläuft, sind ein Krebsschaden für das Land, für welches sie höchstens als gemeinschädliche Parasiten in Betracht zu ziehen sind. Ganz anders steht die Sache mit dem Kleingrundbesitze. Hier ist ein Element gegeben, welches alle Be=

Und benen geht das von statten?

Es gibt schon Leute, die sich selbst vor der Hölle nicht fürchten, besonders wenn sie recht starten Branntwein bagu trinfen konnen. Unter Anderen pflegt auch Giner von unseren Befannten auf diese nächtliche Arbeit zu gehen. Der= selbe ist eben jener Deserteur, von dem die Rede ift.

Doch nicht vielleicht gar der Bruder der Agnes?

— Eben derselbe.

Und scheut der sich nicht? . . .

- Vor dem Tode?

Ich meine — vor der Kammeradschaft der Nachrich= tersgesellen?

- Ist das eine Idee! Die Gesellen des Nachrichters sind ebenso gute Arbeiter, wie ich oder Du. Jede Arbeit bringt Ehre. Und je mehr verabscheut eine Arbeit ist, umso höher zu verehren sind die, welche sich dazu herbeilassen. Endlich ift ja Alles blos Geschmackssache. Eines Tages war ich zufälligerweise mit einem solchen Gesellen des Basenmeisters (ein schmucker Bursche, wenn er sich herausputt) auf der Galerie Eures Landhauses zusammengetroffen, als ihr Bolfsvertreter dort unten im Saale Guch einander eben mit Schmeicheleien überhäuftet. Der würdige Mann hörte eine Beile zu, wie man dort unten mit allem möglichen Unrath und Unflath einander über das Gesicht fährt; bann kehrte er sich mit einem Male zu mir und sagte entruftet: "Bfui Teixel! Ich möchte nicht um tausend Gulden diese Schweinerei da

– Das war gelungen. Also geht der Bruder "Medium" jede Nacht hin, um das Feuer des Nachrichters zu schüren. Da bekommt er dafür jedenfalls eine Bezahlung?

Er thut es nicht sowohl wegen der Bezahlung, als

wegen des Nebenerwerbs. Bas den Kufuf fann er denn dabei für einen Ne=

benerwerb haben? — Nun, wenn ihnen ein und das andere Mal ein Ballen mit theuren Stoffen in die Hände kommt, perfische Shawle und seltene Rauhwaaren, da läßt er ein Pactet da-

achtung verdient und auf dessen geistige und materielle Hebung eine jede um die Zukunft bes Landes besorgte Regierung ihr Augenmerk richten muß. Wie die "Preffa" neulich ganz richtig bemerkte, ift insbesonders das Ansgebot von Juristen ein weit größeres, als das Bedürsniß darnach. Wir können diesen Sat dahin ergänzen, daß überhaupt das Studium weit mehr Kräfte absorbirt, als später= hin im Lande Berwendung finden können, während es umgekehrt an einem intelligenten Gewerbestande und an einem gut situirten und selbstständigen Bauernstande vollständig fehlt. Hier thut Abhilfe bringend Noth, wenn überhaupt bem Na-tionalwohlstande eine gediegene Grundlage und den Regierungen der Zukunft ein sicherer Halt im Bolke gegeben werden soll. Erhöhung der Produktion durch Heranziehung ber großen Maße bes Bolkes zu einer geschulten Berufs= arbeit: so mußte und sollte die wirthschaftliche und — wir wiederholen es ausdrücklich — auch die politische Parole für die Zufunft lauten, wenn nicht anders die gegenwärtigen Bustande fortdauern sollen, bei beren Herrschaft ein Bauflein Stellen= und Aemter= suchtiger Auch=Bolitiker selbst der besten Regierung das Leben sauer machen kann. Weniger Hochschulen= geflunter — aber bafür mehr Schulen für bas Bolt; weniger Halbgelehrte — aber dafür um fo mehr tüchtige Landwirthe und Gewerbsteute; weniger Ausgaben gur Befriedigung eines chauvinistischen Größenwahnes — aber dafür laudwirthschaft= liche Wanderlehrer für die Volksschulen und Musterwerkftät= ten für den gewerblichen Unterricht! Bevor ein Volk selbst= ständig politisch denken lernt, muß für seinen Lebensunterhalt gesorgt sein. Dieser Sat ist ebenso unwiderleglich, wie die These, daß Armut und Bildungslosigkeit Zwillingsgeschwister sind. In einem Lande aber von dem natürlichen Reichthum Rumaniens fonnte ein wohlhabender Rleingrundbefit neben einem blühenden Gewerbe eriftiren. Das Material hiezu ift vorhanden; es fehlt nur noch die Hand, dasselhe in entsprechender Weise zu verwerthen und bafür einer socialen und politischen Krifis vorzubengen, wie fie erfahrungsgemäß teinem Staate erspart bleibt, in welchem sich die Gegensätze zwischen ber großen Masse eines in Unwissenheit verharrenden Bolfes und einem Sauflein Regierender bis gur Unerträglichkeit zuspiten.

## Kuland.

Butarest, 1. November.

Das bulgarische Danaergescheut.

Der Besuch, welchen Fürst Karl dem Fürften von Bulgarien fürzlich abgestattet hat, gibt dem "Journal des Des bats" Veranlaffung zu einem längeren Artikel über die Zustunft des Orients, und kommt dieses Blatt schließlich zu der

von während des Jeueranfachens unter sein Bemd schlüpfen und bringt es dem Naderer oder feiner Geliebten heim und lebt bann flott von dem Erlös.

Mir standen die Haare zu Berge.

— Das ist ja aber das allertollkühnste Wagniß, das je

ein Narr begonnen hat!

— Bleib' doch nur schön liegen, und hebe kein Zeter= mordio an. Es ift gar ein Wagniß bei der ganzen Ge= schichte. Alles was man bisher zusamengebrannt hat, hätten Enere Bürgersseute ganz getrost tragen oder essen können; von all dem hat fein Stück je die Gegend gesehen, wo die Mutter der Pest über ihrem Neste brütet. Heute aber wird ein Ballen anlangen, ber geradenwegs von Uftrachan fommt, aus demselben Magazin kommt, wo jede lebende Seele an der Pest gestorben ist. Der ganze Vorrath wurde durch die Kosaken verbraunt, nur diesen einen Ballen gelang es zu retten. Es fostete ein Beidengeld. Er wurde hieher expedirt. Die Hersendung selbst ist ein Meisterwerk feldherrlichen Talents. Diefer Baarenballen enthält lauter Seeotterbälge: die selbst in Rußland sehr theuer find. Und das ist das Wahre! darauf haften alle zehn Krallen der "schwarzen Frau"! Wer ein solches Stück nur mit der Fingerspike berührt, den hat sie gepackt. Und dann fann er, wie Simson's Fuchse ben Brand in die Saaten der Philister den Tod mit sich hin-schleppen. — Auch dieser Ballen wird bei den Schranken aufgehalten werden und kommt dann zum Brandofen. Ganz sicher ist es auch, daß unser "Sohn" diesen Schatz nicht un-verschmälert zu Asche werden läßt. So ein paar Seeotterfolle, aber, die Jemand um den Leib gewickelt nach Hause bringt, find eben genng für eine gange Stadt.

Das Blut fing in meinen Abern zu erstarren an. Run bin ich aber ein pfiffiger Geselle, fuhr Bruder Rofat fort. Bricht die Best in der ungarifchen Sauptstadt aus, so wird man mit uns gar bald fertig werden. Wir muffen ben Schatz weiter geben. Bu diefem Behufe ift es nun unerläglich, daß Du diesen Burichen als Deserteur angibst und den Ort bezeichneit, wo er nach vollbrachter Arbeit gang ge=

Ueberzeugung, daß nur durch das Ruftanbekommen ber vielerörterten Konföderation der Balkan- und Donaustaaten, die orientalische Frage gründlich und ein= für allemal gelöst wer= den könne. Es sei nicht zweifelhaft, heißt es in dem erwähn= ten Artikel, daß sich schon jetzt eine gewisse Solidarität ber Interessen zwischen ben Donauftaaten geltend mache. Früher sei Serbien der Kristallisationspunkt gewesen; allein da diefes Land zu klein und zu wenig mächtig war, so vermochte es keinen maßgebenden Einfluß auf die übrigen benachbarten Bölkerschaften auszuüben. Außerdem bestanden zwischen Rumanien und Bulgarien von Alters her gewiffe Gegenfage bie nie recht ausgeglichen werden konnten, und erst nachdem bie rumänischen neben den bulgarischen (?) Bataillonen ihr Blut für die Unabhängigkeit Bulgariens vergoffen hatten, fielen die Schranken. und erwachte erst bei diesen beiden Staaten das Gefühl der Zusammengehörigkeit. — Von wannen dem "Jours nal des Debats" diese Weisheit kommt, ist geradezu uners findlich. In Rumänien hat nie Jemand etwas von der großen Attraktionskraft, welche Serbien angeblich ausgesibt haben soll, verspürt, und ebensowenig schwärmt man hier für den bulgarischen Nachbarstaat, der als er noch in den Win= beln lag, Rumanien gegenüber sich inder anmaßendsten Beife Für das bulgarische Volk, welches zu seiner Befreiung selbst gar nichts beigetragen hat und deffen soge= nannte Bataillone ihre Tapferfeit lediglich durch die Hinschlachtung wehrloser türkischer Greise, Frauen und Kinder äußerten, hätte Rumänien gewiß ebenso wenig das Schwert gezogen, als es ihm jett etwa einfallen könnte für die Vergrößerung Griechenlands zu fämpfen, wenn dies überhaupt möglich wäre. Rumanien hatte damals seine eigenen Interessen zu verfechten, und wenn badurch, sei es auch indirekt, den Bulgaren ein großer Vortheil erwuchs, so mußten sie, in gerechter Würdigung dieser Thatsache, wenigstens so viel Selbstüberwindung bekunden, um den ihnen innewohnenden Hang zur Undantsbarkeit, ihrem Mitbefreier gegenüber zu verbergen. Daß bies nicht geschah, ift allgemein befannt, und wie sich unter solchen Umständen bei den Rumänen ein Gefühl der Sympathie für die Bulgaren entwickelt haben könnte, dürfte sehr schwer, wahrscheinlich gar nicht nachzuweisen sein. Daß zwischen den Fürsten dieser beiden Länder eine gewisse Freundschaft sich entwickelt haben mag, wollen wir nicht gerade in Abrede stellen, aber was soll damit bewiesen sein? Auch zwischen den Kaisern von Beutschland und Rußland bestanden ober bestehen noch immer intime Beziehungen, dies historie feineswegs, daß sich das deutsche und das ruffische Bolk burchaus nicht zu einander hingezogen fühlen. Was Rumänien von Bulgarien vielleicht für immer treunt, ist nicht etwa die Racenverschiedenheit, benn selbst Bolfer von gang verschie= dener Abstammung können recht wohl Hand in Sand miteinander gehen, sondern vielmehr die Thatsache, daß die Bulgaren nur zu dem Zwecke von Rußland befreit wurden, um an seiner Stelle und mit seiner Hils der Ausdehnung bes Slaventhums in Europa neue Wege zu bahnen; daß aber diefer rudfichtslos über Alles hinwegschreitet, was ihm im Wege steht, ist längst geschichtlich festgestellt, und weil bie rumänischen Staatsmänner genügende Geschichtstenntnisse besitzen, um dies zu wissen, so haben sie auch hinreichenden Grund, sich für die Freundschaft der Bulgaren, als eine Art Danaergeschenk, bestens zu bedanken. Je enger sich die füblich ber Donau gelegenen Staaten aneinanderschließen, umso mehr wird Rumanien bestrebt sein muffen sich jenen Staaten zuzuneigen, in beffen Intereffe es ebenfalls gelegen ift, ben flavischen Aspirationen entgegenzuarbeiten.

## Ausland.

Butareft, 1. November.

England. Die Magregeln gegen die irische Agitation.

Nicht nur ber beutsche Reichskanzler, auch ber Premier= minister der Königin von England hat wenig Ursache, auf das politische Debut seines Sohnes stolz zu sein. Der Unter-

wiß einkehren wird. Merk Dir's: "Blutende Herzensgaffe" Mr, 42, bei der Salzweckenbäckerin. — Der Bursche wird. sobald er merkt, daß man ihm an den Leib geht, die gestoh= lenen Balge in den Backofen der Bäckerin werfen. Er felbst wird aber schon mit bem töbtlichen Miasma impragnirt fein. Sein Regiment Nr. 38 liegt berzeit in Wien. Der Flüchtling wird auf der Stelle borthin transportirt. Man bringt ihn in die Kaserne und stellt ihn vor das Kriegsgericht. Er trägt die Inkubation des tödtlichen Giftes in seinen Abern, er verbreitet es unter Allen, die mit ihm in Berührung fom= men, die auch nur die Luft einathmen, welche sein Hauch vergiftet hat, und in drei Tagen hat die herrliche Metropole Wien das infernalische Bergnügen, eine ganze Kaserne voll Leute zu beherben, die mit der gefürchteten Seuche behaftet find! Das wird zu lachen geben! Hahaha! Juble Europa! Die "schwarze Dame" ist zum Karneval eingetroffen! Haha!

Selbst beim Lachen achtete er darauf, daß seine Stimme

außerhalb bes Zimmers nicht hörbar sei.

Alls er an meinem Gesichte fah, daß mir gar nicht bar= nach zu Muthe sei, seine Heiterkeit zu theilen, nahm er die

Sache ernft.

Run denn: was ware an der Sache so absonderlich? Das Strategem ift boch gar nicht mehr neu. Thaten benn während des nordameritanischen Burgerfrieges die Gubbundler nicht genau basselbe? Sie kauften in Brafilien alle Rleiber aus ben Lazarethen ber Gelbfieberfranken auf und schickten biefelben in ganzen Schiffsladungen nach New-York, um die Beft in die Reihen ihrer Feinde zu verpflanzen. Run, mas benen erlaubt war, follte uns verwehrt fein? Und fragen wir denn überhaupt darnach, ob es erlaubt ift? — Begreifft Du nunmehr, weshalb Du noch heute biesen Burschen am betreffenden Orte angeben sollst? Du bist die Hand, er ift das Werkzeug; er ist das Geschoß, welches Du abzuschleudern haft. Was fummert es ben Artilleriften, baß fein Gefchoß gerplatt? Wenn es nur gundet.

Ich fand es an der Zeit, diesem tollen Gerede eine Ende

zu machen.

schied ift nur, daß Graf Wilhelm Bismard burch seine un= geschickten Auseinandersetzungen über die Wirthschafts- und Finanzpläne seines Vaters, das Ansehen seines trop einzelner Fehlgriffe um Deutschland hochverdienten Vaters nicht zu schädigen vermochte, während Mr. Eladstone nicht erft der Rede seines Sohnes Herbert an die Wähler von Leeds bedurfte, um die bisherige Haltung der liberalen Regierung in der irischen Frage in Mißkredit zu bringen. Mr. Herbert Glabstone plaidirte nämlich, wie bereits gemeldet wurde, für ein energisches, strafgerichtliches Vergehen gegen die Anstifter der irischen Bewegung. Würde dieses zu keinem Resultate führen, so wäre die Regierung auch zu Zwangs-maßregeln berechtigt. So weit die Rede Mr. Herbert Gladstones, während die Wirklickeit beweist, daß schon durch die bloße Drohung von Gewaltmaßregeln die Aufregung in Frland sich nur noch mehr gesteigert hat, so zwar, daß für den Fall ihrer wirklichen Unwendung die Gefahr einer offenen Rebellion in nächster Aussicht steht. Besonders bemerkenswerth ift in dieser Richtung das Auftreten Mr. Parnells, der sich auf den letzten Meetings so kühn und selbst= bewußt geberdete, als ob er die irische Märthrerkrone schon sicher in der Tasche trage. Seine Popularität ist in den süblichen und östlichen Grafschaften zu einer Höhe gesteigert, bie kaum noch eine Steigerung zuläßt. Wo immer er sich zeigt, da wird er von einem Sturme bes Jubels begrüßt, wie ihn nur irische Lungen und Hände zu erregen vermögen. Um bebenklichsten jedoch ift der Einfluß, den die unüberlegte und unpolitische Drohung auf den gemäßigten Theil der irischen Nation, namentlich ber parlamentarischen Homerulers äußert. Zu diesen gehört Mr. D'Donnell, der das Treiben und die Tendenzen der Landliga von vornherein mißbilligt und seinem Kollegen Parnell mit scharfen Worten innerhalb und außerhalb bes Parlaments vorgeworfen hat, daß er mit seiner Agitation Frland ruinire und selbst zu wenig Frländer sei, um die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Nation begreifen zu können. Dafür wurden ihm selbst in dem weit vom Agitationsherde fernten Dublin die Fenster eingeworfen, mas ihn selbstverständlich nicht günstiger für die Liga stimmte. "Doch jett, wo die Führer der Liga zu Märthrern gemacht werden sollen, will er ihr Loos theilen und mit ihnen stehen und fallen." Daher hat er sich ber Liga als Mitglied ange= schloffen. Gin Gleiches hat Mr. Juftin Mac Carthy gethan, welcher durch die Mäßigung, Bilbung und Beredsamfeit, womit er im Unterhause seinen irischen Patriotismus vertrat, sich die Achtung aller Parteien erworben. Diese Fälle wer= den nicht vereinzelt bleiben, und wenn die Regierung bei der ihr zugeschriebenen Politik verharren sollte, so wird Parnell self bald die "geeignete Front der gesammten irischen Kation" finden, nach welcher er sich in jeder seiner Agitationsreden sehnt und mit der er nicht mit Unrecht die Regierung sammt ihren Ge= fängnissen und Gewaltmaßregelu leicht überwinden zu können be-hauptet. Die liberale Presse ist daher vollständig im Rechte, wenn fic das Ministerium vor Ueberstürzungen warnt und auf den sehr problematischen Erfolg verweist, welchen im Jahre 1843 das gewiß nicht macht- und energielose Ministerium Robert Beel mit seiner Anklage gegen Daniel D'Connel und andere Führer der irischen Bewegung erzielte. Die Angeklagten wurden damals frei gesprochen und D'Connels Einfluß stieg in gang fabelhafter Beise. Dasselbe Resultat mußte heute das Kabinet Gladstones erzielen, ganz abgesehen davon, daß Ausnahmsmaßregeln, wie 3. B. die von mehreren Seiten angerathene Aufhebung der Habeas-corpus-Afte, welch lettere jeden Engländer vor einer Verhaftung ohne vorhergehendes richterliches Urtheil schützt, nur über Beschluß des Parlaments verhängt werden können und Mr. Gladstone anscheinend nicht gesonnen ift, der Bolksvertretung Rede und Antwort für bie Erfolge seiner inneren und äußeren Politif zu fteben.

#### Italien.

Raditale Wühlereien.

Jebem späteren Minifter follte biefe feine Butunftsftellung

— Bruder, diese Deduktion ist, von Deinem Standpunkte aufgefaßt, allerdings ganz korrekt; ich aber sehe mich vurch ganz andere Anschauungen geleitet. Ich habe gerade ber Schwester bieses jungen Mannes versprochen, daß ich ihren Bruder vor aller Verfolgung beschüßen und auch noch etwas mehr hinsichtlich seiner Zukunft thun wolle.

— Das ift lächerlich! Haben denn Versprechen irgend

verspreusen irgeno welche bindende Kraft? Vorzüglich solche, die man einem

Mädchen gegeben hat? Pflegt man die einzulösen? Bei mir ift es Gebrauch. Mich bindet mein ge=

gebenes Wort.

Und der heilige Schwur, mit welchem Du unserem Bündnisse verpflichtet bist? Sind Dir ein Paar schöne Augen ein heiligeres Symbol, als jene Zeichen, die wir auf bem Arme eingeät tragen: das große Weltall, der Kosmos, und beffen Gegenfat: das große "Nihil", das Nichts, der Tod?!

Bei diesen Worten ftreifte er den Aermel seiner Blouse. zurück, und hielt mir das schreckliche Abzeichen vor die Augen. Ich aber versteckte meinen Urm unter bie Decke, benn von meiner Haut war sowohl das "Alles", als das "Nichts"

schon längst verschwunden.

Brüberlein, sprach ich zu ihm, was gesagt, ift gefagt. Ich halte mein Bersprechen, bas ich ber Ugnes gegeben. Ich benuncire Deinen ausgemerzten Kerl nicht, es hat in meiner Sippschaft niemals weber einen Häscher, noch einen Spion ober einen Delator gegeben. Gefällt's Euch fo nicht, so möget Ihr mich erdolchen — werde auch dabei sein! Was mir aber nicht gefällt, das thue ich nicht, benn ich bin nie fo vollkommen Rihilift, daß ich felbst bas große "Nichts" für Nichts achte. Und jest geh' gur Solle, oder wenn Du einen noch angenehmeren Ort weißt, dahin — mich aber laß' weiter schlafen.

Damit wendete ich mich gegen die Band.

Freund Rosak stand von seinem Site auf und flüsterte mir noch einmal mit seiner gespenfterhaften Stimme in's Ohr: — Du wirst Dir die Sache überlegen: Es war der

tiren oder doch in Verlegenheit zu bringen geeignet sind, Wäre das der Fall, so würde der gegenwärtige Ministerpräfibent Cairoli so mancher Unannehmlichkeiten überhoben fein, welche für ihn aus feinem ehemaligen Raditalismus entspringen. Allerdings hat sich berselbe inzwischen zu einem treuen Anhänger der konstitutionellen Monarchie entwickelt. Aber seine Freunde von ehedem sehen in ihm doch nur den Rampfgenoffen Garibaldis in Sicilien und halten sich für berechtigt, ihre republikanische Gesinnung sowohl in Bezug-auf die innere wie auf die äußere Politik bei jeder Gelegen-heit ganz ungenirt an die Oeffentlichkeit zu tragen. Namentlich hat fich zwischen den frangösischen Raditalen und ber republikanischen Bartei Italiens ein Bechselverkehr herausgebildet, der, augenblicklich zwar ohne praktische Bedeutung, der Regierung Cairolis doch nach mehr als einer Richtung gefährlich werden fann. Ebenso, wie die Gemahlin bes Ge nerals Canzio ihrem Bater Garibaldi voller Entruftung über, die Schergen seines Banard Cairoli schrieb, weil biefer es gewagt hatte, ihrem Gatten gegenüber ein ordnungsmäßig er-flossenes Gerichtsurtheil vollstrecken zu lassen, ebenso würde die ganze republifanische Partei in Italien, über den Berrather Cairoli schreien, wenn dieser es versuchen wollte, den in Vorbereitung begriffenen republikanischen Demonstrationen irgend welche Hindernisse in den Weg zu legen. Um der Sache aber ja recht sicher zu sein, wird Papa Garibaldi als die spanische Band vorgeschoben, hinter welcher die Herren Rabifalen bem Königreich Italien um so eher ungeftraft eine Nase zu dreben hoffen, als das taktvolle Vorgehen der Regierung in der Canzivaffaire von den italienischen Republikanern lediglich als eine Folge der Furcht betrachtet wird, welche das Erscheinen Garibaldis in Genua seinem ehemaligen Waffengenossen Cairoli eingeflößt haben soll. Zuerst soll Papa Garibaldi das Grab Mazzinis in Genua besuchen. Nachdem dort mit entsprechenden Reden und Demonstrationen hinreichend viel antimonarchischer Wind gemacht worden ist, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Bilgerzüge des Alten von Caprera zu lenken, sollte sich Letzterer, falls seine ge-brechliche Gesundheit nicht den ganzen Plan vereitelte, nach Mailand zur Enthüllung des Denkmals der bei Mentana Gefallenen begeben. Befanntlid wird von biefer Festlichfeit schon seit Wochen gesprochen. Sie soll Anlaß zu einem Acnbezvous nicht nur allein der italienischen Radikalen, sondern auch i ,rer französischen Gesinnungsgenossen werden, welche unter Führung Rocheforts und Felix Phats in Maisland eintreffen werden, um durch ihre Anwesenheit ein lebendiges Zeugniß für die Brüderlichkeit der romanischen Race und die Solidarität aller Anhänger ber rothen Republik zu geben. Recht bezeichnend für die Ueberschwenglichkeit, wie sie im Lager der italienischen Radikalen Mobe wurde, ist der Brief, welchen das Comité des Mentana-Denkmals an Henri Rochefort richtete. In diesem wird ber Laternenmann, biefer Gegner einer jeden Autorität, als "Erlauchter Bürger" angesprochen und als "König der französischen Demokratie" gepriesen; wohl ein recht hübsches Beispiel der heillosen Begriffsverwirrung, in welcher sich ber ganze Gebankengang ber italienischen Republikaner befindet. Nebenbei wird natürlich Garibaldi als Nationalheld und als Repräsentant der Volksverbrüderung gepriesen: Um aber ja keinen Zweifel zu lassen, welche Tendenzen man mit dieser Mentanaseier verfolge, schließt der in Rede stehende Einsladungsbrief an Rochefort mit den bezeichnenden Worten: "Unser Fest wird das Fest der beiden Bolker sein, welche, ben Regierungen zum Trot, den bei Dijon besiegelten Allianzvertrag erneuern." — Nach dem Mailänder Feste soll Garisbaldi Rom und Paris besuchen, und überall wird seine Ans funft bas Signal zu Demonstrationen sein, welchen gegenüber bie Regierungen ziemlich machtlos sein werben, weil man in Frankreich den "Sieger von Dijon", wie Gambetta den Alten von Caprera nannte, in feiner Beise beleidigen will und "34er" hier bei Dir; Du sollst ben Deserteur des 38. Re-

icon in frühefter Jugend befannt werden, damit er fich recht-

zeitig vor solchen Berbindungen und Betheiligungen in Acht

nehmen fann, welche ihn als Regierungsmann zu tompromit-

giments angeben; er wird heute Nachts in der Blutenden Herzengasse Nr. 42 bei der Salzweckenbäckerin zu ertappen sein.

Schon gut! Ich schlafe schon. Heute Nachts hat die Piquetpartie im Ofner Kasino zu lange gedauert. Da rommen ganz jolide Weanner hin; sie spielen zwar bis zum frühen Morgen, aber nur Piquet, und auch das nur um einen Zehntel-Kreuzer. Seit ich mit meinen Söhnen in nähere Bekanntschaft getreten bin, spiele ich nur mehr so niedrig . .

... Es war gerade Zeit, zur Sitzung zu gehen, als mich mein Ignaz aus bem Schlafe weckte. Was ich da dummes Zeug zusammengeträumt habe: von glühenden Defen, wo ich selbst schwarze Frauen verbrannte; bafür aber hörte ich bann im Reichstage bie Jungfernreden der Henkers-

Sowie ich mir ben Schlaf aus den Augen gerieben hatte, frug ich ben Ignaz:

— Habe ich geträumt, oder war wirklich ein Packträger

Nummer 34 da ?

- Er war da, sprach der alte Bursche, und wartete ziemlich lange; bann tam er aber heraus und fagte mir, er wolle den gnädigen Herrn nicht aufwecken, da Sie so suß. schlafen; er wolle schon später kommen.

Also hab ich doch geträumt.

Run ließ mir ber alte Junge nicht eher Ruhe, als bis ich ihm die Nummern, die ich geträumt habe, gab. Er wollte sie in die Lotterie setzen. Ich machte ihn damit gludlich: 34, 38, 42.

Und jest legen wir drei Punkte her, als wären es-meine drei Lotto-Nummern — die aber nie herauskommen

(Fortsetzung folgt.)

und andere berüchtigte Briganten aus Griechenland ein= geladen, nach Maccdonien zu kommen und die kühnen Reformatoren zu züchtigen. Ein Beispiel dieser Art von Bilchtigung liefert der Angriff gegen das Dorf Malovichte, wosselbst vier Personen getödtet, zwölf als Beigeln fortgeschleppt und sechs Baufer niedergebraunt Wenn die griechische Sprache in der Kirche und Schule von Malovichte wieder eingeführt und ein Lösegeld von 8,000 türkischen Pfunden gezahlt wird, wollen bie Briganten die Geißeln freigeben. Bald nach biefem Streich nahm Katarrahias einen Einwohner des bulgarischen Dorfes Ghiavato, unweit Ofhrida, gefangen, und beauftragte ihn, den Aeltesten seines Dorfes folgenden Brief zu überbringen: Beim Empfange biefes Schreibens wollen Sie entweder Ihren bulgarischen Schullehrer entlaffen ober sonft nach Bulgarien auswandern und ben Schullehrer mit sich nehmen. Benn Sie es magen, unseren Geheißen nicht Folge zu leiften, werden wir Sie in Aurzem besuchen und jebes lebende Befen in dem Orte niebermachen. Alebrigens follten Gie fich es zweimal überlegen, ehe Sie das Griechische bei Seite segen. (Gezeichnet.)" Eine abnliche Spiftel ift von diesen patriotischen Räubern an viele andere Dörfer gerichtet worden. Die Bande foll aus 60 Perfonen bestehen."

#### Lokal- und Distrikts-Aachrichten.

Bufarest, 2. November.

Wie steht es mit der Oper? Diese Frage schwebt gegenwärtig auf den Lippen aller Annstfreunde, die wenigstens während der Winterszeit musikalische Genüffe nur sehr ichwer entbehren würden. Eine positive Antwort auf diese Frage vermag jedoch Niemand zu geben, da das Theater= komité sich nicht entschließen kann von seinen bisherigen, der Runft nichts weniger als förderlichen Brinzipien abzugeben. Rachbem Herr Jon Chica, als General-Direktor des Theaters seine Unfähigkeit schon so oft bewiesen hat, ware es endlich hoch an der Zeit, seinen Posten an eine andere, passendere Persönlichkeit zu übertragen.

Prügel in der Armee. Tropbem schon zu wiederholten Malen von allen Blättern darauf hingewicfen wurde, daß das Gefet, welches die Brügelftrafe in ber Armee verbietet, unbeachtet bleibt, scheint es der herr Kriegsminister doch nicht für nöthig befunden zu haben, in dieser Beziehung strenge Magregeln zu ergreifen. So wird aus Galatz gemelbet, ein Solbat bes 12. Dorobanzen-Regimentes, einziger Sohn eines alten Mannes, sei von seinem Korporal berart geprügelt worden, daß er in Folge einer hierdurch erlittenen Gehirnerschütterung nach wenigen Tagen ftarb. Diefes Fattum foll bereits gerichtlich festgestellt worden sein und durfte vielleicht endlich Beranlassung geben, daß man die Mann= schaft vor der Brutalität einzelner roher Vorgesetzten in

Schup nehme.

Tenersbrunft. Ueber den in Tirgu-Ocna stattgehab= ten großen Brand, wird folgendes berichtet: Das Centrum bieses Städtchens ift in dem furzen Zeitraume von ungefähr vier Stunden in Asche gelegt worden. Die Löschmannschaften des Ortes, sowie die von Bakau und Moineschti, welch lettere telegraphisch zur Hilfeleistung herbeigerufen worden waren, tonnten fast nichts ausrichten, benn die auf bem Schauplate des Brandes aufgestapelten großen Vorräthe von Brannt= wein, Del und Fetten aller Art, welche sich entzündet hatten, machten jede Annäherung unmöglich. Die Verwirrung war eine jo große, daß viele jum Loschen ihrer Baufer Bein statt Wasser, an welchem großer Mangel herrschte, herbeischleppten und wie dies bei berartigen Unglücksfällen gewöhn= lich zu geschehen pflegt, wurden die wenigen geretteten Baa-ren überdies noch gestohlen. Trothem der Schaden ein sehr bedeutender ist, haben die Assekuranzgesellschaften doch nur einen verhältnißmäßig geringen Schaben zu tragen, benn nur wenige Geschäfte waren versichert, und diejenigen Kaufleute, welche es unterlaffen hatten ihre Waaren zu affefuriren, find heute vollständig zu Grunde gerühtet.

ein und hielt sich Naje und Mund zu, bis sie verbrannt maren. Dann fingen ihr aber bie Bahne zu flappern an, zu-

weilen rang sich ein tüchtiger Fluch bazwischen hervor. Nun sehen Sie, holbe Königin der Nacht, wie leicht Sie

den zweiten Gulden auch verdient haben.

Das Donnerwetter foll ben Schelm erschlagen! sagte sie mit röchelnder Stimme. Mir sagte er nicht, wo er bas

her hat. Jest werde ich davon verrecken nicht wahr?
— Bielleicht nicht! Es wird aber doch gut sein, zu einer bewährten Bauernkur Zuflucht zu nehmen: Wenn Sie das Feuer aus dem Backofen herausgezogen haben, so belieben Ew. Gnaden in höchsteigener Person in diesem selben Kostüm hineinzufriechen und darin zu verharren, jo lange Sie es aushalten. Das habe ich von einem berühmten Arzte ge= lernt, der mit dieser einfachen Kur nervöse Damen zu kuriren

Ich bin beffen gewiß, daß fie meinen Rath auch be=

folgt hat.

— Und nun gehen wir zum dritten Gulden über. Nachbem es nun eine geschichtliche Thatsache ist, daß mein junger Freund heute schon einmal hier gewesen, könnte es nicht erurt werben, wo er sich um diese Zeit in der Welt herumtreibt? Belieben es vielleicht zu wissen, schönste aller Bäckerinnen?

Wie foll ich's benn nicht wiffen? Rur zu gut weiß ich's. Von hier ist der Schurfe um ein Uhr nach Mitternacht fort: er trank zwei Gläser Grog und blieb sie schuldig. Er wollte nicht länger hier bleiben; er sagte, er gehe auf einen großen Fang aus. Er hat eine schwefter; in die ist ein großer Herr verliebt, der sie im Geheimen zu besuchen pflegt. Dem paßt er schon seit einer Woche auf, hinter dem Brunnen versteckt, der vor ihrem Hause steht. Er will abwarten, bis der große Herr wieder einmal ins haus hineingeht; dann wird er ihm nachfturgen, einen großen Lärm machen, und der große Herr soll fortan eine beständige Kundschaft für ihn fein; er fann bann an Schweiggelb herauspressen, soviel er braucht.

(Fortfetung folgt.)

Das Ende der Studentenstrite. Die Studenten ber Universität zu Jassy benntten die Anwesenheit des Kultusund Unterrichtsministers, Herrn Conta, daselbst, um bei beinsetben gegen ben früheren Rektor, Herrn Sucin, Alage zu führen. herr Conta empfing die Deputation ber Studirenden in liebenswürdiger Weise, ließ nicht unverhalten, daß er den veraustalteten Strike nicht billigen könne, rieth den Studenten ihre Rlage vorschriftmäßig zuerst bei dem Universitätsrath einzubringen und erft dann, wenn fie hier feine Berech= tigkeit finden sollten, sich an die nächst höhere Instanz zu wenden. Das Benehmen bes Unterrichtsministers machte auf die Studirenden einen so günstigen Eindruck, daß sie ben Beschluß faßten, seinen Rathschlägen Folge zu leiften und gleichzeitig ben Befuch ber Borlefungen wieder aufzuneh= men. Hiermit hat der Strife, welcher soviel Staub aufgewirbelt hat, sein Ende erreicht.

Konkurs. In Folge des von der Epitropie St. Spi-ridon in Jassy ausgeschriebenen Konkurses für den Plan eines in Slanit zu errichtenden Badehauses, find von gablreichen in- und angländischen Architekten Plane eingelaufen, welche einer zur Prüfung derfelben ernannten Kommiffion in Bufarest übersendet wurden. Diese hat nun eine Arbeit ber Herren Slovak und Roch in Karlsbad als die beste anerkannt und der erwähnten Epitropie zur Annahme em=

pfohlen.

#### Wunte Chronik.

Bater und Sohn. Ans Neapel wird folgendes traurige Drama gemeldet: Ein junger Apothefer, Achille di Pietro, bei seinem Bater auf dem Corjo Vittorio Emmannele wohnend, hatte das Unglud, sich in eine Tänzerin zu verlieben und beging das noch schwerere Unrecht, trop der wohlgemeinten Rathschläge seines Baters dieses Berhältniß nicht abzubrechen. Er hatte seinen guten Ruf und seine Zukunft kompromittirt und so viele Schulden gemacht, daß man schon von der bevorftehenden Pfändung der Apothefe sprach. Es tam darüber in der Familie zu heftigen Erörterungen und in einem gegebenen Augenblid ergriff ber achtzehnjährige Achille einen Stuhl und schleuderte ihnen gegen seinen Bater, ohne denfelben jedoch zu treffen. Da ergriff diefer ein Meffer und führte mehrere Stiche gegen seinen Sohn, von benen ihn einer in die linke Seite verwundete. Man glaubte anfangs, daß die Bunde nur leicht jei, aber es trat eine heftige Blutung ein und am 22. Oftober mußte Achille in sterbendem Buftand in bas Spital bei Bellegrini übertragen werben. Er erklärte, daß er sich die Wunde zufällig selbst beigebracht habe. Die Polizei hat jedoch den Vater bereits verhaftet.

Die Rache einer Bräuerin. Ans Regensburg wird gemeldet Außerordentliches Aussehen erregte die raffinirte Unthat der vormaligen Bierbräuerin Dagberger, welche die Brauerei am Jakobsplat an herrn Fischer verkaufte und eingestandenermaßen sie wieder badurch an sich zu bringen suchte, daß fie bemielben durch in die Sudpfanne gegoffenes Seifeuwasser die Sud zu verderben und ihn fo zu ruiniren suchte. Dem herrn Brauer Fischer wurden fo drei Sud verdorben und belief fich der ihm entstandene Schaden auf 11,000 Mark. Die Aufregung gegen die Dag. berger ist groß und sehlte wenig, daß sie nicht der Lynchjustiz zum Opfer fiel. Diefer Tage wurde unter großem Bolfszulauf und allgemeinem Inbel das verdorbene Bier auf dem Jatobsplat ausgelaffen.

Garibaldi in Baris. Bie der "Evenement" meldet, foll Garibalbi wirklich in vierzehn Tagen, und zwar in Begleitung feiner Tochter Terefita, feines Schwiegerjohnes Cangio und feiner beiden Entelkinder, nach Paris tommen. Die ganze Familie wird bei Henri Rochefort in dem kleinen Hotel absteigen, welches dieser kurzlich in der Cite Malesherbes gemiethet hat. Für Garibaldi felbft läßt ber Laternenmann ein Zimmer genau so einrichten, wie daszenige, welches derfelbe in Caprera bewohnt. — Rady anderen Berichten foll jedoch ber Gefundheitszuftand des Alten von Caprera fein berartiger fein, daß er sich ben Strapagen einer längeren Rife ansfegen barf.

Gelbstmord einer Schauspielerin. Am 27. v. M. hat sich zu Stettin die talentvolle und beliebte Schauspielerin Fraulein Louise Lange burch einen Revolverschuß entleibt. Der Tod ihres in Dresben wohnhaften Brautigams, welcher alle einer Heirath mit einer Runftlerin im Wege stehenden Sinderniffe beseitigt hatte, wird als Motiv der That

Bur Beirath des Caren. Gin Betersburger Rorrespondent bes "Berliner Tagblatt" ichreibt: Der Bollftandigkeit halber theile ich Ihnen mit, daß ein "allerneuestes Gerucht" wissen will, die Hochzeit bes Czaren mit der Fürstin Dolgoructi habe erft fürzlich in Livadia ftattgefunden. Die vermeintliche Hochzeit im Anfang Angust aber fei die sogenannte "Obrutichenise" gewesen. Obrutschenise ift nach ruffischem Kirchengesetz und altem Brauch eine Zusprechung der beiden Betheiligten (d. h. die Berlobung) durch ben Priefter, verbunden mit Bechseln ber Ringe ze., nach welchem Uft allerdings noch eine Aufhebung ber Berlobung zuläffig ist, während vetaiimilia in der orthodoxen Scheidung der Chegatten unmöglich ift. Ich füge hinzu, daß obiges Gerücht hier wenig Glauben findet. Ein kaiferliches Manifest, welches Rlarung in die gange Angelegenheit bringen wird, erwartet man in ben nächsten Tagen.

Magyarifder Chanbinismus. Bahrend bie officiojen Organe ber Befter Regierung nicht mude werben , zu verfichern , daß fich bie öffentliche Stimmung gegen die Arrangeure ber Deutschenhepe tehrt, bringt ber neuefte "Befter Lloyd" folgende latonifche Meldung : In Ungelegenheit ber Magharifirung bes Raufmannsftandes fand heute eine Sigung des vom "Schriftsteller- und Künfterklub" entjendeten Sub-Komités ftatt, zu welcher auch niehrere Bertreter ber hauptftädtischen Breffe geladen waren. Nach längerer Distuffion einigte man fich bahin, im Bege ber vaterlandischen Breffe einen Aufruf gu veröffentlichen, mit welchem ber Kanfmannsftand und das Bublitum aufgefordert werben, für die Magyarifirung bes Handels zu wirken.

Gine Brandlegerfamilie. Mus Burich wird geichrieben: Großes Auffeben machte diefer Tage die Berhaftung einer ganzen hochangesehenen Familie. Derfelben liegt folgender Thatbestand ju Grunde. Der Eigenthumer eines größeren Sotels in Zurich, bes "hotel jum Schwert", herr Fürft, befitt zugleich bas große Sotel auf bem Uetli-Rulm. In der Racht vom vierten zum fünften November des Jahres 1878 nun brannte dieses Etabliffement, das von Fürst's Schwiegersohn Frohn bewirthichaftet wurde, total nieder und obwohl die Entstehungsursache bes Feuers nicht ermittelt wurde, erhielten Fürft und Frohn eine Brandentichabigung von in Summa 235.000 Fris. ohne Auftand ausgezahlt. Bor einigen Tagen nun gerieth Fürft, ber mit jeinem Schwiegerfohn überhaupt nicht im beften Ginvernehmen lebte, nit diesem in Streit, und in der Site besselben marf er Frohn in Gegenwart bes Dienstpersonals vor, daß Leyterer fich von ber

Berficherungsgesellichaft angeblich bei dem Brande verloven gegangene Schmudgegenstände im Werthe von 20,000 Fris. habe erfegen laffen, mahrend er dieselben noch befige. Diese Acunerung wurde der Behörbe hinterbracht und dieje fan fich daraufhin veranlagt, ben Frohn einem Berhör gu unterwerfen, das einen höchft überraschenben Erfolg hatte. Frohn gestand nämlich, das Fener, welches im Jahre 1878 das hotel auf lettis Kulm einäscherte, auf Anftiften jeines Schwiegervaters und unter Mittviffenschaft seiner Fran und seines Schwagers selbst angelegt zu haben. Runmehr wurden auch Fürst, sein Sohn und seine Tochter verhaftet und sollen alle Drei bereits ein Geständniß abgelegt haben. Fürst stand in Zurich in hohem Ansehen, er war auch ein thätiges Mitglied ber Communalverwaltung und viele gemeinnütige Inftitutionen Zurichs find feiner Initiative gn banken; so ging von ihm u. A. auch bas Brojekt ber Kanalifirung ber Stadt aus, auch galt er für einen fehr reichen Mann. Das Auffehen, das dieser Fall erregt, ift mithin sehr begreiflich.

#### Handel und Werkehr.

Prozeß Landan contra Annänische Eisen-bahnen-Gesellschaft. Am 29. Oktober ist vor dem VI. Civilfenat des Rammergerichtes zu Berlin der befannte Brozeß des Herrn Ludwig von Kaufmann (in Firma Jakob Landan) gegen die Rumänische Gisenbahnen-Attiengesellschaft in zweiter Inft an z zur Berhandlung gefommen. Als Bertreter des Alagers fungirten Justizrath Koffta und Justizrath Ho= rowit, als Vertreter ber verflagten Gesellschaft Juftigrath Laus und Justigrath Leffe. Der Anwalt des Herrn v. Raufmann stellte den Antrag, zu erkennen, "daß die in der außerordentlichen Generalversammlung der Rumänischen Gisenbahnengesellschaft unter dem 3. Marg 1880 gefaßten Beschlüffe für rechtsungiltig zu erklären feien und daß bemgemäß die getlagte Besellschaft sich der Ausführung der gedachten Beschlüsse zu ent= halten, beziehentlich die geschehene Ausführung durch Wieder= herstellung des vor den angesochtenen Beichlüffen vorhanden gewesenen Zustandes ruckgängig zu machen und die diesbezügliche auf Grund der gefaßten Beschlüffe erwirkte Gintragung ins Handelsregister wieder zur Löschung zu bringen habe". Der Anwalt der Gesellschaft konstatirt, daß von dem gesammten Kapitale der Rumänischen Gisenbahnen-Aktiengesellschaft an Aktien und Stammprioritäten, das 232.941,000 M. beträgt, bisher 225.882,450 M. deponirt worden find, so daß nur der verhältnismäßig kleine Betrag von rund 7 Millionen Mark nicht zur Konvertirung in Rumänischen Staatsobligationen angemeldet wäre, wovon der Kläger im Ganzen um 200,000 M. Altien, und 135 M. Stammprioritäten besitze. Es musse daher zugegeben werden, daß in dieser Ziffer der Wille der Attionare nicht blos in seiner Mehrheit, sondern fast in seiner Ausschließlichkeit sich geäußert habe und er bitte ben Gerichtshof, die Berufung bes Klägers zu verwerfen. — Nach gegenseitigem langen Planboger und einer über eine Stunde dauernden Berathung bes Gerichtshofes wird das Urtheil verfündet, welches dahin geht, daß die Berufung des Klägers zurückzuweisen und demselben die Kosten der Bernfung aufzuerlegen seien. Die Motive der Entscheidung gelangten vorläufig nicht zur Publikation. Wie es heißt, wird übrigens der abgewiesene Kläger die Beschwerde beim Reichsgericht eiheben.

#### Qura-Rericte

or uto so triuit.	
THE RESIDENCE OF THE PROPERTY OF THE PARTY O	Geld   Wanre
Bukarest am 21. Oftober (2. November) 1880	Zahlung in Gold
Rural-Obligationen 6%	
Domanial , 8%	" 102¹/ <sub>•</sub> 103—
	" 99 <u>—</u> 99¹/•
urb. 7%	, 921/2 93-
Municipal Obligat. 8%	" 10C— 101
Bensions= " (L. 11. 300)	, 185- 190-
Aftien der Bersicherungsgesellschaft "Dacia", "	11
" " Rumänischen Nationalbant "	"
" " Rumänischen Nationalbank "	n — — —
Municipal-Loofe (20 Frcs.)	ii
01.46	01/ 18/
Silber gegen Golb Broce	ent $2^{1}/_{4}$ $1^{8}/_{4}$
Hoppothefar-Scheine gegen Gold	n. 2.50 2.60
Bapier-Rubel	4
Desterreichische Gulden	11 2.13 2.13

### Telegramme des "Bukarester Tagblatt".

Best, 2. November. Der Budgetausschuß der österrei= chischen Delegation hat den für die Berbesserung der Betöstigung der Soldaten verlangten Aredit einstimmig votirt, mit 10 gegen 8 Stimmen ben Krebit für die Berittenmachung der Hauptlente der Infanterie verworfen und mit 10 gegen 8 Stimmen den Vorschlag einer Reduktion des ordentlichen Militar=Budgets um die Summe von 1.375,200 Gulben, er= fpart burch fpatere Ginberufung ber Refruten, angenommen. Der Budget-Ausschuß stimmte schließlich auch für die Bewilligung des außerordentlichen Kredits für den Unterhalt ber österreichischen Truppen in Bosnien und der Herzegovina.

London, 2. November. Die letten Rachrichten aus Südafrifa melben, daß die Lage der Englander fritisch wird. Alle Basutos und mehrere andere Stämme haben sich mit den Jusurgenten vereinigt. — Die "Times" dementirt den Sir Paget zugeschriebenen Vorschlag, nach welchem England entschlossen sei, ganz allein die Türkei zu zwingen, den Berliner Vertrag auszusühren, falls dieselbe die Abtretung Dulcignos noch länger verzögern sollte.

New-York, 2. November. Die burch die Vermittlung der Regierung der Vereinigten Staaten angeknüpften Friebensverhandlungen zwischen Chili und Beru find gescheitert.

Rom, 2. November. General Garibaldi ift geftern in Mailand angekommen; er wurde unter lärmenden Ovationen empfangen; später trafen ein: Rochefort, Blanqui, Olivier, Pain und Affi. Die Morgenblätter melden, daß der Fürst von Hohensohe in Neapel schwer frank barnieber liegt.

Herrn Paul Schwab, Spediteur in Turn-Severin. -In Ihrem eigenen Intereffe fordere ich Sie hiemit im Bege ber Deffentlichkeit auf, meine Forderung Boftumgebend einzufenden; ich würde souft gezwungen sein laut meines brief= lichen Versprechens bas Nöthige gegen Sie einzuleiten.

Effet, im Ottober 1880.

Gobestn, Apothefer.

[211]

## E. Graeve & Co. Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung

in Bukarest

empfiehlt ein Berzeichnist von Fortfetungen verschiedener beionders gang-barer, im Ericheinen befindlicher Werfe und Zeitschriften, wie:

Burchard, Sandels-Korrespon- | Corvin, Weltgeschichte. Schiller, Deutsche Unterrichts=

briefe. Siegmund, Wunder ber Physik und Chemie.

Leizuer, Auser Jahrhundert. Klein & Thomé, die Erde und ihre Bewohner.

Juftrirtes Garten=Legifon, Schlagintwelt, Indien. Holub, 7 Jahre in Afrika. Scherr, Germania. Rlencke, Hand-Lexiton. Hand-Lexiton der kanfmänni=

schen Wiffenschaften. Spamer's Konversat.=Lexifon. Falke, Helas und Rom. Schweiger Lerchenfeld, Franen= leben.

Simons, Spanien.

Naumann's Mufitgeschichte. Bazar. Gewerbehalle.

Chronif der Zeit. Bibliothek der Unterhaltung und des Wiffens. Ueber Land und Meer.

Deutsche Romanbibliothet. Berliner Modenblatt. Arbeitsstube. Modemvelt. Frauenzeitung. Illustrirte Welt. Buch für Alle. Petermann's Mittheilungen.

Maschinen-Konstrutteur. Westermann's Monatshefte. Gartenlaube.

Fliegende Blätter. Leipziger illustrirte Zeitung.

## RESSEL Bukarest, Strada Carol I Nr. 6



ältestes Nähmaschinengeschäft

Rumäniens gegeündet 1862.

Nähmaschinen, Strick-, Alisse-, Stick-und Auszack - Maschinen nur in den unübertroffen besten Fabrikaten. Bedeutenbste Auswahl in Bestandtheilen und Utensilien, in Nabeln, Zwirn, Wolle,

Leiftungefähigfte u. größte Reparaturwerfftatt. "VASELINE"

orig.-amerikanisches Leber-, Huf- und Wassen-sett in verschiebenen den Zweden entsprechen-den Qualitäten. Binigste Preise bei vorzüglicher Waare und] [67] nreng reeller Garantie.

20 - 26

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

## Jahr-Plan

Gillig vom 19./31. Oftober 1880 bis auf Weiteres.

## Postschiff=Fahrten

Budapest, Orsova, T.-Severin, Giurgiu, Galak. Abfahrt zu Thal:

Bon **Budapest** Sonntag und Mittwoch früh 7 Uhr. " **Drioba** Dienstag und Freitag, 12 Uhr Mitt. " **Z.:Seberin** Dienstag und Freitag 1 Uhr 30 M. Ginrgin Mittwoch und Samstag 11 Uhr 15 M. Vormittags. In Salas Donnerstag und Sonntag, Vormittags.

Abfahrt zu Berg:

Bon Salak Dienstag nub Sanstag, 9 Uhr Bormittags. In Sinrgin Mittwoch und Sonntag, 6 Uhr 30 M. Früh. Bon , Mittwoch, 12 U. Mit. und Sountag, 11 U. 15 M. Vorm. In T.-Zeverin Donnerstag und Montag, 4.45 Nachmittags Bon Orjova Freitag und Dienstag, Vormittag.

Kokalfahrten zwischen Galah-Gultscha-Ismail-Kilia. Abfahrt zu Thal:

Bon Salat nach Tulticha-Jomail Dienstag u. Samstag 8 U. Borm Bon Salat nach Jomail-Zulticha-Kilia Donnerstag 6 Uhr Früh.

Abfahrt zu Berg:

Bon Kilia nach Jomail-Tulticha-Galat Donnerstag 4 Uhr Nachm. Bon Jomail nach Tulticha-Galat Mittwoch, Freitag u. Sonntag 7 U. Fr. Passagier- und Güterfahrten zwischen Galak-Gdessa.

Absahrt von Galas nach Odeisa Montag 7 Uhr Früh.
""Dbeisa "Galas Donnerstag 4 Uhr Nachmittags Bon Calap-Braila nach den oberen Donau-Stationen und direct nach Butareft finden zweimal, wöchentlich Güterfahrten ftatt. Belay, am 8./20. Oftober 1880.

Das Agentien-Inspectorat.

#### Jur Hachricht.

Der Unterzeichnete, gegenwärtig Unternehmer des Hotel "Europa" in der Strada Carol I, beefrt sich, dem ehrenwerthen Publifum der Handt und dem reisenden Publifum die Anzeige zu machen, daß er am St. Demeter-Lage ein neues Hotel am Theater-Plage unter der Firma:

## Hotel d'Angleterre

eröffnen wird und zwar in dem Hause Strada Viftoriei Nr. 42, in welchem sich früher das "Hotel Lasar" besand, nur durch die Trannvah vom "Grand Hotel Brofft" getrennt. Dieses Hotel ist generaltet wählicht von der Landschafte von ver einespieltet wählicht ganz nen auf das Comfortabelste von mir eingerichtet, möblirt, und mit Telegraphen-Beitung versehen worden. Im Centrum der Stadt und der Nachbarschaft der Ministerien und Tribunale gelegen, enthält es 36 Zim-

Nächdarfgaft der Neinsteilen und Aribunale geiegen, enthalt es 50 Kinsmer und größere Appartements zu dem Preise von Fres. 2 aufwärts; bei Monatsniethe zu noch mäßigeren Preisen: Speisen und Getränke bester Qualität und zu mäßigen Preisen; Wedienung prompt und sorgfältig. Der Unternehmer wird keine Arbeit scheuen, seine geehrte Kundssaft in jeder Hinfield zu befriedigen und bitzet deshalb um zahlreichen

Hochachtungsvoll,

[214] 1-4

M. Weinberger.

# Groke Gukwaaren-Miederlage

59. Strada Isvoru, 59.

Spezielte Gukröhren für Retiraden, Trottvirs, Dachwasser-Ableitungen und verschiebene andere Zwede zu folgenden Preisen:

Gußröhren von 40 m./m. innere Lichte per laufenden Meter Frc. 3.60 5.40 6.30 7.20 8.70 135 11.10 162 13.20 189 16.50 18.60 243 21.60 29.

Rost-Stäbe und Erottoir-Rinnen zu 35 Cent. per Kilogramm. Gine reiche Auswahl verschiebener Bumpen, Fontanen, Mestinghähne, bleierner und schmiebeeiserner Aöhren zu den billigsten Preisen.

Ebenso werden alle sonftigen, in das Fach einschlagenden Arbeiten, wie Installirungen von Badern, Wasserleitungen 2c. schnellstens und solid zu den billig= ften Preisen ausgeführt. [90] 15-20

P. Keilhauer.

## Piano- und Musikalien-Bandlung

CH. HARSCH & Co.

Bukarest, Calea Viktoria 74.

empfehlen ihr gut affortirtes Lager von Pianos, Pianinos und Harmoniums der renomirteften Fabriten, Harmonie-Flütes, Biolinen 2c.

Mieth-Claviere. Stimmung, Reparaturen, Caufch. Ratenzahlungen geftattet. Billigste Preise.

Reichhaltiges Musikalien-Lager.

## Michailovici

26, Calea Vacaresti, 26.

Ich beehre mich den B. T. Damen höflichst anzuzeigen, daß ich die modernsten und schönsten Herbst- und Winterstosse in reichster Auswahl vorräthig habe n. zw. Seiden-, Wolf- und engl. Sammt in allen Farben von Frc. 20: answärts, Atlas, Cachemir, Seide, Damentuch und Flanellen ebenso in allen Farben und zu den billigston Preisen, sowie zur kommenden Ansziehsaison, Nips, Ereton und Atlas für Möbeln, serner Leinwand, Tischzeng, Vorhänge, Teppiche 2c. von den niedrigsten bis zu den höchsten Vreisen. bis zu ben höchsten Breifen.

Da meine Firma ben P. T. Damen bereits seit 16 Jahren bekannt ist und sich best besten Vertrauens erfreut, so ersuche ich neue P. T. Kunden sich nur einmal hiedon zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

Wolf Michailovici, 26, Calea Vacaresti, 26.

## PATZAK'S CONSUMATIONS-BAZAR

Strada Carol I. Ar. 15.

Jeden Tag

der internationalen Possengesellschaft.

Unter der Leitung des Herrn KARL BORDAN. Täglich neue: Programm. — Entrée frei.

Grösste Auswahl von allen Sorten Selchwaaren und Würsten zu den billigsten Fabrikspreisen. [139]

Prima Halla de bere,

Strada Grivita No. 31, vls-à-vis der Militar-Schule.

Täglich 🐂

Vokal= und Instrumental = Concert der berühmten

Karlsbader Damen=Kapelle

unter der Leitung des Herrn

STIRBA.

Anfang 8 Alfr. — Entrée frei.

hartes Brennholz (Cer) bester Qualität geschnitten und gespalten liefert ins Hans gestellt zum Preise von

LE 27 Francs. De E. Lessel,

[183] 5-50

Calea Plevnei Rr. 193.

Briefliche Beftellungen mit genauer Wohnungs-Abreffe werben gegen Einsendung von 5 Francs als Angabe (in Briefmarken oder Sypothekar-Scheinen) prompt effettnirt.

## Asphalt

für Trottoirs, Stallungen, Remisen. Höfe etc. empfiehlt und ist zu haben bei

[196] 3-5 J. Seber, Strada Stirbei-Voda No. 74

## Darleben.

Gegen Pretiosen und Wertheffekten wird Geld auf billige Zinsen gegeben. Näheres in der Administration des "Butarester Tagblatt". [213]

## Professor Nicot

Franzose von Geburt, mit akademischen Titeln versehen, über-nimmt Unterricht in der französischen Sprache, Konversation u. Literatur. Vortrag in deutscher u. rumänischer Sprache. Auskunft ertheilt die Buchhandlung von Socec & Cie., unddie Administr. des "Buk. Tagblatt". [72]

#### Lektionen.

Gin junger Mann, Deutscher, welcher bas Gymnafinm absolvirt hat, und gegenwärtig die Universität besucht, wünscht mahrend seiner freien Stunden einige Privatlektionen in der rumänischen Sprache und in den verschiedenen Gynnasialgegenständen gu ertheilex. Nähere Auskunft ertheilt die Administration dieses Mattes [192] 3-3

## Atelier=Verkauf.

Ein fotografisches Atelier ift unter sehr günstigen Bedingungen zu verfaufen, auch zu verpachten. Abreffe in der Abministration dieses Blattes. [207] 2-3

## Weinfäller

werben mit Dampf ausgebrüht und von jedem Geruch und Ge-schmad vollständig besteit. Jignita, Strada Negru-Voda, 16. [65 b.]

Baarlemer

Blumenzwiebel als: Shacinthen, Eulpen, Cro-cus, Rarziffen, Tazetten, Ancmonen, Ranunteln von einem ber größten Haarlemer Runft- und Sandelsgärtner, find joeben ange-

Friedrich Pildner, Straße Rahovei (Calea Craiovei): Rr. 4. [172] 7—10 In dem

Contektions-Atelier

Str. Pitaru mosu No. 12

vis-à-vis dem kath. Klostor.

welches seit 10 Jahren bei der ersten Aristotratie Bukarest's bestens aktre-bitirt ist, werden die elegantesten und foquetteften Damentoiletten, befonders Braut- und Ball-Toiletten nach ber neuesten frangofiichen Façon zu mäßigen Preisen angefertigt.

Beftellungen für Trauer-Toiletten werben binnen 24 Stunben effektnirt, sowie jene aus ber Proving gegen Ginfendung einer paffenden Taille und beilanfiger Angabe ber Façon angenommen und ausgeführt.

Die weltberühmte Firma

## Johann

Wien, Stadt, Bräuerftr. 9ir. 8

empfiehlt : Soff'sche

## Brust Bonbous

gegen Berichleimung, Suften, Bei-

## Hoff'iches Malzextrakt: Gelundheits-Bier

55 mal prämiirt, beftbewährtes Stärkungsneittel und gegen Bruft- u. Magenleiden.

Soffschen concentrirten

Malzextrakt ficherfte Schmerzlinderung für Lungenleidende.

> Hoff'iche Malz= Gesundheits-Chokolade

zur Magenstärfung, bestes Früh-stücksmittel für schwache 11. magen-leidende Bersonen.

— Deffentliche —

## Unerfennung.

Vom nahen

## gerettet

habe ich mit dem Hoffschen Malzertraft einen noch nicht 40jährigen Lungensüchtigen, den ich in ärztliche Behandlung übernommen hatte. Schon war eine Lungenvereiterung narreschritten ehre im in ihr könner. vorgeschritten, ebenso eine schmerz liche Leberverhärtung. Oft wieder-holter Bluthusten und Siterauswurg in so geschmächten, abgezehrten, siederischem Justande, daß man sein baldiges Ende erwarten mußte. Nachbaldiges Einde erwarten mußte. Aachbem ich die Lungen-Kongestionen gehoben hatte, verabreichte ich ihm Hoffschen Malzertraft. Nach dem Genusse der zehnten Flasche trat eine günftige Wendung der Krankseit ein, und nach der 25. Flasche hörte die Brustbeklemmung unt Ich lief ihr zum auch die auf. Ich ließ ihn nun auch die Hoffiche Malzertratt-Chotolade trinten; sie stärkte ihn sichtlich und jest ist er Refonvalescent

Dr. Georg Mathias Sporer, k, k. Gubernialrath in Abbazia.

hei her Beren Apothekern: Jul. Rifidbrier, Rubolf Schmettan (vorm. Gitel Hosapotheter) F. Bruß, (Apo-thefer ia "Speranza") bei den Kauf-leuten: den Herren Gustav Nick, Martinovici & Fui, G. Diamandi und Karl Gerjabet. [123]

Eine Damenichneiderin, Maschinennäherin) sucht außer bem Hause Beschäftigung. der Exp. d. Ztg. Näheres in [194]

Wiener

## Bier = Ausschank Täglich

alten Labes [186] neben ber Poft. 9-12

Ein Haus

mit 5—6 Zimmern und Zugehör, nicht weit vom Zentrum der Stadt entfernt, wird gegen Abschlagsahlungen zu kaufen gesucht. Offerte nit genauer Angabe der Details wollen sub "A. W." in der Ab-ministration des Blattes abgegeben werden. [209] 1

F. Binder, Austunfts = Burean

Strada Riureanu Nr. 5, vis-à-vis Hôtel Neubauer.

In meinem seit 1854 gegründeten Bureau werden immer Gouvernanten, Erzieher, Lehrer, welche im Hause Stunden geben, Bonnen, Wirthschafterinnen, Kassierinen, Buchhalter, Machainsten, Müller, Gärtner ze. nachgewiesen.

Auch rekommanbire ich den so berühmten Rofen-Baljam, nüglich bei offenen Bunden und bei Frauen-Rrantheiten, Krebs, Dautter-Rrebs n. f. w., den ich schon seit 20 Jahren führe.

[178] 5—10 F- Zinder.

#### Bu vermiethen

find fofort 2 möblirte Gaffenzimmer Stod

Für die Eigenthümer n. herausgeber: A. Woven, Chef-Redasteur: Dr. hand Krand, Gerant: George Foan. Drud von Thiel & Weif. Papier ans der Zernester Bavier-Fabr. d. Hrt. Königes & Coponn infAronstadt